



Im Buch wird die wechselvolle Geschichte des Naturschutzes ausführlich dargelegt. Die Richtungsänderungen und Verlagerungen in den Schwerpunktsetzungen des Naturschutzes in den verschiedenen Epochen werden sehr anschaulich mit Zeittafeln und Tabellen mit Vergleichen und Gegenüberstellungen vorgetragen. Es geht um die Fragen, wann und warum neue Schutzgüter entstanden sind, was darunter zu verstehen ist und wie diese Schutzgüter geprägt wurden und wie sie durch die politischen Weltbilder und Werte beeinflusst werden. Immer wieder werden die verschiedenen Facetten eines liberalen und eines konservativen Weltbildes im Bezug auf den Naturschutz gegenübergestellt. Der Autor bemüht sich durch die Tabellen und Übersichten sowie mit seinem Fazit am jeweiligen Kapitelende den Leser gerade bei den vielleicht nicht jedem Leser/Naturschützer so vertrauten ethischen Ausrichtungen mitzunehmen.

Das Buch liefert eine wahre Fülle an Informationen und zeigt die Komplexität des Themas Naturschutz und die Argumentationsnöte der Naturschützer auf. Es ist eine außerordentlich informative und lesenswerte Lektüre. Vielleicht lernen wir doch, die „weichen“ kulturellen Argumente mehr zuzulassen und achten in Zukunft

mehr auf die Sensibilität der Bevölkerung für die heimatische Landschaft und deren nachhaltige Nutzung.

BIRGITTE BILLETTOFT

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt

Fachbereich Naturschutz

Reideburger Str. 47 · 06116 Halle (Saale)

E-Mail: birgitte.billetteoft@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

REICHHOFF, L. & U. WEGENER (2011): ILN. Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle. Forschungsgeschichte des ersten deutschen Naturschutzinstituts. – Hrsg.: IUGR – Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung an der Hochschule Neubrandenburg e. V. – Friedland (Steffen-Verlag): 461 S. – ISBN 978-3-942477-10-9. – 17,80 €.

Auf der Festveranstaltung des Instituts für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung an der Hochschule Neubrandenburg e. V. anlässlich des 20. Jahrestages seiner Gründung konnte am 30.9.2011 in Halle von den Autoren L. REICHHOFF und U. WEGENER ein lang ersehntes Buch vorgestellt werden. Durch die Mitwirkung von 24 Wissenschaftlern – meist ehemalige Mitarbeiter des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle – war es möglich geworden, auf Grund von Dokumenten und den Erinnerungen dieser Zeitzeugen, die geschichtliche Entwicklung dieser wissenschaftlichen und zugleich praxisorientierten Einrichtung und speziell seiner Forschung eindrucksvoll darzustellen. Das ILN (Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz) mit seinem Hauptsitz in Halle wurde im Jahr 1953 gegründet und 1991 aufgelöst. In ihm wirkten 1990 insgesamt 162 Mitarbeiter, davon gehörten 78 zum wissenschaftlichen Personal.

Dem Buch ist eine Einführung von H. BEHRENS vorangestellt, die aber weit mehr als nur ein Vorwort ist. Sie zeichnet in hervorragender Weise die Geschichte des Naturschutzes in Deutschland in seiner vielfältigen Abhängigkeit von politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklungen auf und ermöglicht eine Klärung der Stellung des ILN als erstes deutsches Naturschutzinstitut im nationalen und internationalen Rahmen. Damit wird auch die Bedeutung des vorliegenden Buches, auf das in einem weiteren Kapitel der Autor L. REICHHOFF eingeht, für das Schließen einer bisher schmerzlich klaffenden Lücke in der Naturschutzgeschichte Deutschlands deutlich.



Beim Lesen der Eingangskapitel drängen sich unwillkürlich Fragen zu geschichtlichen Darstellungen anderer wissenschaftlicher Einrichtungen der früheren DDR auf, die wohl gelegentlich auch einer gründlichen Überarbeitung bedürfen.

Wertvolle Hinweise für die außerordentliche Komplexität der Naturschutzarbeit ergeben sich aus den Schilderungen der Entwicklung der naturschutzrelevanten Forschung durch die Kapitel zur Geschichte der strukturellen Entwicklung des ILN von L. REICHHOFF und zur Entwicklung der Forschungsstruktur und der Forschungsziele des ILN von H. WEINITSCHKE, dem als Direktor des ILN von 1974 bis 1991 das vorgelegte Buch posthum gewidmet ist.

Die Gründung des ILN im Jahre 1953 ist wohl dem weit-sichtigen Engagement von H. STUBBE zu verdanken, der sich als Direktor der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (DAL) – später zur Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR (AdL) umbenannt – und als Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR (AdW) bereits im Jahr 1948 mit seiner Denkschrift „zur Reorganisation des Naturschutzes in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands“ für den Wiederaufbau des Naturschutzes einsetzte. Er rief auch in der DAL im Jahr 1952 die Sektion Naturschutz und Landeskultur ins Leben. Deren erster

Vorsitzender wurde H. MEUSEL, der auch 1953 nebenamtlich zum ersten Direktor des ILN berufen wurde. Damit war die Zuordnung des ILN zur Akademie der Landwirtschaftswissenschaften gegeben!

In den Gründungsdokumenten werden dem ILN die folgenden Aufgaben übertragen:

- Durchführung regionaler Untersuchungen in biologischer, biogeographischer und standortkundlicher Sicht
- Erforschung der vom Naturschutz betreuten Objekte und wissenschaftliche Beratung der Naturschutzarbeit in der DDR
- Sammlung aller bisher erschienenen Unterlagen und Karten über die einzelnen Landschaften der DDR unter besonderer Berücksichtigung der landeskundlichen Forschung durch Organisation einer Kooperation mit den an diesen Fragen bereits arbeitenden Instituten.

Wie aus dem folgenden Hauptkapitel über die Forschungsthemen von 1968 bis 1990 hervorgeht, hielten alle Direktoren des ILN, angefangen von H. MEUSEL (1953 bis 1963) über L. BAUER (1963 bis 1974) bis zu H. WEINITSCHKE (1974 bis 1991) an der Erfüllung dieser Grundaufgaben fest.

Die Direktoren befanden sich deshalb oft in heftiger Auseinandersetzung mit der Führungsebene der AdL, deren vorrangiges Ziel die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion war. Leider wird die Hilfe bei der Durchsetzung der in den Gründungsdokumenten genannten Ziele, die die Einbindung der Grundlagenforschungen in die Hauptforschungsrichtungen Ökologie und Geographie / Hydrologie / Meteorologie der Akademie der Wissenschaften der DDR leistete, in dem Hauptkapitel nicht genug deutlich. Diese Hauptforschungsrichtungen unterstanden dem Ministerium für Wissenschaft und Technik. Damit war gleichzeitig eine enge wissenschaftliche Verbindung zu den in sehr großer Zahl durchgeführten naturschutzrelevanten Forschungen an Universitäten, an Hochschulen und an Forschungseinrichtungen der AdW gewährleistet. Die nationale und internationale, oft auf persönlicher Ebene erfolgende Zusammenarbeit, die gegenseitigen Anregungen lassen sich allerdings sehr schwierig durch schriftliche Dokumente nachweisen. Auch die wissenschaftliche Betreuung der vielen ehrenamtlichen Naturschutzmitarbeiter einerseits und andererseits deren Einflussnahme auf die einzelnen Forschungsthemen sind verständlicherweise nur ungenügend durch schriftliche Dokumente belegbar. Sie dürften aber oft einen erheblichen Einfluss auf die Forschungsergebnisse gehabt haben. Eine gesonderte Bearbeitung dieser Kom-

plexe wäre wünschenswert. Sie kann sicher nur in enger Zusammenarbeit zwischen Historikern und Zeitzeugen erfolgreich bewältigt werden.

Die Forschungsthemen in den Jahren von 1968 bis 1990, des Zeitraumes, in dem das ILN der wirtschaftlichen Rechnungsführung unterlag, stellen den Hauptteil des Buches dar. Die jeweiligen Forschungskomplexe sind nach bestimmten Kriterien unterteilt, wie:

- Veranlassung für das Forschungsthema und wissenschaftliche Zielstellung
- methodischer Ansatz und Umsetzung
- Forschungsergebnisse
- Anwendung der Forschungsergebnisse in der Praxis
- aus den Forschungsergebnissen abgeleitete Veröffentlichungen.

Folgende Forschungsgebiete sind nach diesen Gesichtspunkten von den damals für das Forschungsthema verantwortlichen Mitarbeiter dargestellt:

- NSG-System (L. BAUER, W. BÖHNERT, M. GÖRNER, L. JESCHKE, G. KLAFS, L. REICHHOFF, S. SCHLOSSER, R. STEFFENS, U. WEGENER)
- Populationsökologie (D. HEIDECHE, G. KLAFS)
- Terrestrische Ökologie (W. GLUCH, L. REICHHOFF, U. WEGENER)
- Landschaftselemente (M. GÖRNER, K.-H. GROSSER, R. HAUPT, W. HIEKEL, L. REICHHOFF, U. WEGENER, W. WESTHUS)
- Flurgestaltung (B. LEGLER, G. SAUPE)
- Bergbaufolgelandschaft (G. SCHNURRBUSCH).

Die Forschungsergebnisse, die im Buch sehr gut zusammenfassend dargestellt werden, fanden in der DDR durchaus auch Eingang in umfassendere naturschutzrelevante Bücher und Lehrbücher. Sie sind aber, und dieses Schicksal teilen sie leider auch mit den meisten anderen früheren wissenschaftlichen Publikationen, die in der DDR oder in den früheren sozialistischen Staaten erschienen sind, bei Forschungen in den kapitalistischen Ländern meist ungenügend berücksichtigt worden. Viele Forschungsergebnisse, vor allem die der Grundlagenforschungen, der Flurgestaltung und der Bergbaufolgelandschaften sind nach wie vor von hoher Aktualität und verdienen auch in Zukunft eine größere Beachtung.

Im Kapitel „Internationale Zusammenarbeit in der Forschung des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle“, erarbeitet von U. WEGENER, wird nachgewiesen, dass das ILN seit 1970 stark in internationale Forschungsvorhaben des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) der sozialistischen Staaten eingebunden war. Für einige Themen übernahm es sogar die Funktion einer Leitinstitution. Es

wird deutlich gemacht, dass sich die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen der kapitalistischen Länder wesentlich schwieriger gestaltete. Erst nach 1985 war eine erste Forschungs Kooperation mit Einrichtungen in Dänemark, Finnland, Schweden und Österreich zustande gekommen. Persönliche Kontakte zu Wissenschaftlern kapitalistischer Länder, die an ähnlichen Forschungsvorhaben arbeiteten, waren aber wohl nicht ausgeschlossen. Dies wurde nicht zuletzt durch internationale Tagungen ermöglicht, die von den zur Akademie der Wissenschaften gehörenden Hauptforschungsrichtungen ausgerichtet wurden. Das ILN war auch Mitglied des DDR-Nationalkomitees für das Programm „Mensch und Biosphäre (MAB)“ der UNESCO und führte im Auftrag der Weltnaturschutzorganisation (IUCN) internationale Weiterbildungen und Exkursionen durch.

Der Information, Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit wurde im ILN, wie aus den Beiträgen von U. RUGE und G. BUSCHNER hervorgeht, große Beachtung geschenkt. Im Jahr 1977 umfasste die Institutsbibliothek 2.750 Monographien und 200 laufend bezogene Zeitschriften. Sie war an das internationale Austauschsystem angeschlossen und damit für jeden Wissenschaftler zugänglich.

Nach der Auflösung des Institutes wurde der Literaturspeicher auf der Basis eines neuen Programms in der Abteilung Naturschutz des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt in Halle weitergeführt. Der Aktenbestand zu den Schutzgebieten wurde im Jahr 1991 aufgeteilt und über die fünf regionalen Arbeitsgruppen den Naturschutzbehörden der neuen Bundesländer übergeben.

Zusammenstellungen über die 194 Forschungsberichte des ILN zwischen 1968 und 1990, die alle erfreulicherweise in den Bestand der Umweltbibliothek des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt in Halle aufgenommen worden sind, und eine Übersicht über die Mitarbeiter des ILN (Stand: 1989/90), beides von L. REICHHOFF, sowie eine Liste der zitierten Literatur von U. RUGE sind am Ende des Buches aufgeführt. Es schließt mit Kurzbiographien der Autoren und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle.

Das vorliegende Buch lässt die Forschungsgeschichte des ersten deutschen Naturschutzinstitutes lebendig werden und zeigt, dass das ILN als Forschungsinstitution das Rückgrat der Naturschutzarbeit in der DDR war. Nicht zuletzt erwuchs aus dem Wirken des Institutes und seiner Mitarbeiter ein Wissensstand des Naturschutzes, der als „Tafelsilber der deutschen Einheit“,

so K. TÖPFER, ehemaliger Umweltminister der BRD und ehemaliger Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen – UNEP, in die Wiedervereinigung eingebracht werden konnte.

Das Buch ist allen an der Naturschutzgeschichte Deutschlands Interessierten sehr zu empfehlen und sicher auch für alle an naturschutzrelevanten Forschungen Tätigen von großem Nutzen.

Prof. Dr. RUDOLF SCHUBERT
Eythstraße 28 · 06118 Halle (Saale)

UNRUH, M. (Hrsg.)(2010): Der Zeitzer Forst. Natur- und Nutzungsgeschichte einer Landschaft. – Herausgegeben im Auftrag des Geschichts- und Altertumsvereins für Zeitz und Umgebung e. V. – Halle/Saale (druck-zuck Verlag): 576 S. – ISBN 978-3-940744-35-7. – 39,90 €.

Das vorgestellte Buch ist ein Werk, welches in beeindruckender Weise ein Waldgebiet, den Zeitzer Forst, sowohl populär als auch mit wissenschaftlichen Quintessenzen beschreibt. Eine klare Gliederung erlaubt dem Leser, sich gezielt seinen Interessenschwerpunkten zu widmen oder besser noch – das gesamte Buch zu lesen. Der Herausgeber hat in Zusammenarbeit mit 25 Autorinnen und Autoren, alle aus dem Umfeld des Gebietes stammend, ein umfassendes Gesamtkonzept für einen Landschaftsbereich zusammengetragen. Diese Fachleute geben, mit ihren detaillierten und gemeinverständlichen Beschreibungen der einzelnen Kapitel und Sachgebiete, diesem Buch seine Authentizität. Es berührt in vielfältiger Weise so viele unterschiedliche Bereiche, dass jeder interessierte Leser fündig werden wird. Der Autor selbst beschreibt im Vorwort sein Buch als „Synthese zwischen den Themenbereichen ...“ und als eine Betrachtung aus unterschiedlichen Ebenen.

Das Buch beginnt im Kapitel A mit einer umfassenden Beschreibung des Naturraums und seiner Komponenten, vom Klima bis zur Geologie. Bereits auf diesen ersten Seiten erhält der Leser einen Einblick in die Vielfalt des Gebietes.

Im folgenden und umfangreichsten Kapitel B mit der Überschrift „Das Forstgebiet als Lebensraum für Pflanzen, Pilze und Tiere“ werden ausführlich die einzelnen Lebensräume, Artengruppen und Arten beschrieben. Es gibt zahlreiche hochwertige Abbildungen, Karten und tabellarische Artenlisten, ebenso umfängliche Hinweise auf Gefährdungen für bestimmte Lebens-



räume und Arten sowie Hinweise auf Maßnahmen zur Biotoppflege und Verbesserung der einzelnen Habitate. Dieser Abschnitt des Buches zeigt die sehr große Arten- und Formenvielfalt des Zeitzer Forstes, aber auch die Probleme, die es durch Bewirtschaftung oder Unterlassen einer historischen Bewirtschaftungsform für die Erhaltung der Biodiversität gibt.

Im Kapitel C wird auf die „Historische Entwicklung als Siedlung- und Kulturraum“ eingegangen. Besonders eindrucksvoll und umfassend werden beispielsweise die Waldentwicklung mit Blick auf Baumartenzusammensetzung, aber auch historische Waldbewirtschaftungsformen und forstlicher Strukturen beschrieben. Ergänzt werden die Ausführungen durch eine Darstellung der Zusammenhänge zwischen Waldentwicklung und Besiedlung durch den Menschen, sowie dessen Einflüsse auf den Wald und das Wild. Ausführlich wird auch auf die Siedlungsgeschichte des Gebietes insbesondere im Mittelalter eingegangen.

Das anschließende Kapitel D beschäftigt sich mit den gesellschaftlichen Veränderungen des Zeitzer Forstes vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Ausgezeichnet recherchiert und veranschaulicht durch alte Karten und tabellarische Aufstellungen über preußische Oberförstereien wird die Bewirtschaftung des Waldes ab 1815